

Václav Klaus befand, der damals als junger Volkswirt am Institut des Reformers Ota Šik arbeitete und später hohe Staatsämter in der Tschechischen Republik bekleidete,⁶⁶² löste dies nicht nur Bestürzung aus. Für viele stellte sich auch die Frage, ob sie in die Tschechoslowakei zurückkehren oder ins Exil gehen sollten. Das Programm des Forums wurde hingegen dahingehend geändert, dass in vielen Arbeitsgemeinschaften die geplante Tagesordnung unterbrochen und auf Wunsch der Teilnehmer eine Plenardiskussion einberufen wurde, die sich mit den jüngsten Ereignissen, den Folgen für Österreich und die Entwicklung des Kommunismus in der Welt beschäftigte.⁶⁶³ Und auch in den Wirtschaftsveranstaltungen wurden die Ereignisse in Prag – so Hannes Androsch, der in diesem Jahr erstmals nach Alpbach kam – zu einem Thema, da der Einmarsch der Warschauer Pakt-Truppen wie ein „Sturm“ über die gesamte Weltöffentlichkeit und damit auch die Wirtschaftsgespräche des Forums hereinbrach.⁶⁶⁴

4.4 Das Europäische Forum Alpbach am Ende?

Ob es 1969 eine Fortsetzung geben sollte, war zunächst ungewiss. So kam es zwar wiederum zu einem Anstieg der Teilnehmer von fast 700 im Jahr 1966 (darunter 160 Stipendiaten)⁶⁶⁵ auf 750 im Jahr 1968,⁶⁶⁶ was im selben Jahr auch zum ersten Mal zu Einnahmen aus Teilnehmergebühren in der Höhe von über einer Million

Internationale Hochschulwochen des Österreichischen College, 17.8.–2.9.1968 (Alpbach Korrespondenz, Nr. 22/23, 10.12.1968). Archiv des EFA, Berichte.

⁶⁶² Interview mit Dr. Erhard Busek am 3.6.2014; „Fast alle glaubten an diesen Traum“, in: Der Standard, 27.3.2008; Ein Leben in einer sich radikal verändernden Gesellschaft. Rede von Václav Klaus beim Europäischen Forum Alpbach am 23.8.2001, online: <http://www.klaus.cz/clanky/2907> (13.3.2015).

⁶⁶³ Tschechische Autoren in Alpbach, in: Tiroler Nachrichten, 26.7.1968; CSSR-Literaten in Alpbach, in: Volkszeitung Klagenfurt, 26.7.1968; Tschechen in Alpbach, in: Die Presse, 26.7.1968; CSSR-Autoren in Alpbach, in: Volksstimme, 26.7.1968; Schatten über Alpbach, in: Tiroler Tageszeitung, 22.8.1968; Alpbach: Absage. CSSR-Autoren kommen nicht, in: Kurier (Morgenausgabe), 23.8.1968; Das Tagungsthema von Alpbach als CSSR-Tragödie, in: Oberösterreichische Nachrichten, 23.8.1968; Österreich erfüllt seine Pflicht, in: Wiener Zeitung, 25.8.1968; „Alpbach“ im Schatten Prags, in: Donau-Kurier, 31.8.1968; Tagungsbericht: Europäisches Forum Alpbach 1968. Vierundzwanzigste Internationale Hochschulwochen des Österreichischen College, 17.8.–2.9.1968 (Alpbach Korrespondenz, Nr. 22/23, 10.12.1968). Archiv des EFA, Berichte.

⁶⁶⁴ Interview mit Dr. Hannes Androsch am 13.3.2015.

⁶⁶⁵ Diese kamen – laut Tagungsbericht – aus 30 Ländern mit folgender Aufteilung: Österreich 46 Prozent, BRD 20 Prozent, andere Länder 34 Prozent, wobei – was die Zahl der Österreicher betrifft – auch die an der Organisation Beteiligten mitgerechnet wurden. Vgl.: Tagungsbericht: Europäisches Forum Alpbach 1966. Zweiundzwanzigste Internationale Hochschulwochen des Österreichischen College, 19.8.–6.9.1966 (Alpbach Korrespondenz, Nr. 13/14, 1.12.1966). Archiv des EFA, Berichte.

⁶⁶⁶ Diese kamen aus 25 Ländern mit folgender Aufteilung: Österreich 60 Prozent, BRD 12 Prozent, andere Länder 28 Prozent, wobei – was die Zahl der Österreicher betrifft – auch die an der Organisation Beteiligten mitgerechnet wurden. Eine Angabe zur Anzahl der Stipendien ist nicht vorhanden. Vgl.: Tagungsbericht: Europäisches Forum Alpbach 1968. Vierundzwanzigste Internationale Hochschulwochen des Österreichischen College, 17.8.–2.9.1968 (Alpbach Korrespondenz, Nr. 22/23, 10.12.1968). Archiv des EFA, Berichte.

internationale Währungsprobleme inklusive eines Politischen Gesprächs zum Thema „Wohin geht Europa politisch?“ fortgesetzt. Erstmals teilgenommen hat an diesem der französische Staats- und Völkerrechtler Guy Héraud, der sich in diesem Jahr auch an einer Arbeitsgemeinschaft beteiligte und seine Anwesenheit dafür nützte, ein von Otto Molden im Rahmen der Europäischen Föderalistischen Parteien mitentwickeltes Konzept für einen modernen europäischen Föderalismus vorzustellen.⁷⁵³

1972 folgten ein internationales Bürgermeistergespräch und ein großes, über drei Tage reichendes Wirtschaftsgespräch zum Thema „Welthandel und Währungsordnung. Blockbildung, Isolationismus, Integration“, in dessen Rahmen nach der Eröffnung durch Nationalbank-Präsident Wolfgang Schmitz unter anderem Bundeskanzler Kreisky, der damalige luxemburgische Außenminister, spätere Premierminister und Präsident der EG-Kommission Gaston Thorn⁷⁵⁴ und nach 1971 ein weiteres Mal Finanzminister Hannes Androsch sprachen. Hierbei nahm Kreisky in seinen „Betrachtungen eines Österreicherers zur Europäischen Integration“ nicht nur auf seine Alpbacher Reden 1955 und 1960 Bezug und bezeichnete den EFTA-Beitritt – auch wenn sich manche eine größere Lösung vorstellen konnten – angesichts der österreichischen Neutralitätspolitik als richtig. Er nahm auch zu den 1972 abgeschlossenen Freihandelsverträgen zwischen den EFTA-Staaten und der EWG Stellung und erklärte sie als Schritt, der für die österreichische Wirtschaft große Entwicklungsmöglichkeiten bieten würde⁷⁵⁵ – stellten die Freihandelsabkommen nach den langjährigen Bemühungen, einen Brückenschlag zur EG zu erreichen, doch einen wichtigen Erfolg dar, die Österreich die Wahrung seiner Neutralitätsverpflichtungen bei einer Mitwirkung am westeuropäischen Integrationsprozess erlaubten.⁷⁵⁶ Gaston Thorn, der bereits 1955 als junger Student durch seine spätere Frau Liliane Petit, die in Luxemburg eine Collegegemeinschaft aufgebaut hatte,⁷⁵⁷ nach Alpbach gekommen war,⁷⁵⁸ sprach hingegen über die EWG zwischen den USA und der Sowjetunion und Hannes Androsch, mit dem das eigentliche Wirtschaftsgespräch begann, über „monetäre Rahmenbedingungen“. In den folgenden Jahren sollte er das Österreichische College als Finanzminister nicht nur finanziell stark unterstützen und seine regelmäßigen Aufenthalte in Alpbach – wie vielen in Erinnerung geblieben ist – auch zum Tennisspielen nutzen. Er sollte vor allem seine Kontakte ins Spiel bringen, um hochkarätige Gäste wie etwa Paul Volcker einzuladen,⁷⁵⁹ wodurch

⁷⁵³ Molden, *Der andere Zauberberg*, 110.

⁷⁵⁴ Thorn war von 1969 bis 1979 Außen- und Sportminister von Luxemburg und von 1974 bis 1979 auch Premierminister. Präsident der EG-Kommission war er von 1981 bis 1985.

⁷⁵⁵ Tagungsbericht: Europäisches Forum Alpbach 1972. Archiv des EFA, Berichte.

⁷⁵⁶ Vgl. hierzu und zwei gescheiterten Versuchen Österreichs zu einem „Alleingang“ 1963 und 1967 im Überblick: Gehler, 17. Juli 1989: *Der EG-Beitrittsantrag*, 532ff.

⁷⁵⁷ Liliana Thorn-Petit, in: Heinrich Pfusterschmid-Hardtenstein (Hg.), *Zeit und Wahrheit*. Europäisches Forum Alpbach 1994, Wien 1994, 53ff.

⁷⁵⁸ Molden, *Der andere Zauberberg*, 26f.

⁷⁵⁹ Paul Volcker war 1972 als damaliger Under Secretary of the Treasury of Monetary Affairs in Alpbach. Vgl.: Interview mit Dr. Hannes Androsch am 13.3.2015; Tagungsbericht: Europäisches Forum Alpbach 1972. Archiv des EFA, Berichte.

er zu einem wichtigen „Motor“ des bereits traditionellen Wirtschaftsgesprächs mit zwei- bis dreihundert Teilnehmern wurde.⁷⁶⁰ Dieses verwandelte den kleinen Ort – so etwa die „Wochenpresse“ – während seiner zwei- bis dreitägigen Dauer „zum Parkplatz einer stattlichen Mercedesflotte, zum Basar vertraulicher Informationen [und] zum Séparée intimster Gespräche“, zu dem wichtige Gäste sogar mit dem Hubschrauber eingeflogen wurden.⁷⁶¹

Themen beim Wirtschaftsgespräch, das aus Vorträgen und Panelgesprächen bzw. -diskussionen bestand und regelmäßig durch zumindest eine Arbeitsgemeinschaft zu wirtschafts- bzw. besonders währungspolitischen Fragestellungen (unter dem Titel „Wirtschafts- oder Währungspolitisches Seminar“, später unter der Bezeichnung „Bankenseminar“) ergänzt wurde,⁷⁶² waren sowohl die internationale Währungsordnung (insbesondere nach dem Zusammenbruch des Bretton Woods-Systems 1973),⁷⁶³ die Schaffung einer europäischen Währungsunion, die neuen Herausforderungen für die Weltwirtschaft in Folge der Ölkrise von 1973 und 1979 oder die „Grenzen der Verschuldung“. Zugleich wurde das Wirtschaftsgespräch von Androsch – wie er rückblickend festhält – auch regelmäßig dazu genutzt, um die Öffentlichkeit über die Grundzüge seiner wirtschafts- und finanzpolitischen Herbarbeit zu informieren.⁷⁶⁴ Nicht unwesentlich war hierbei – wie Wolf Frühauf auch für Hertha Firnberg festhält –, dass das Europäische Forum Alpbach für viele Politiker oft die erste Arbeitsstation nach dem Sommer in einer zumeist wenig ereignisreichen Zeit darstellte und Verlass darauf war, dass das in Alpbach Gesagte von den Medien auch aufgegriffen wurde.⁷⁶⁵

Zu den regelmäßigen Teilnehmern am Wirtschaftsgespräch bzw. den wirtschafts- und währungspolitischen Arbeitsgemeinschaften zählten nicht nur der heimische Wirtschafts- und Bankenadel – darunter etwa die Nationalbank-Präsidenten Wolfgang Schmitz und Stephan Koren, CA-Generaldirektor Heinrich Treichl oder Fritz Diwok als Generalsekretär des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers – sondern auch Ökonomen ausländischer Provenienz. So beteiligte sich etwa auch Fritz Machlup 1973 ein weiteres Mal an der Führung des Währungspolitischen Seminars. Mit Jürgen Ponto, Alfred Herrhausen und vor allem Otto Wolff von Amerongen konnten auch Größen der deutschen Industrie- und Bankenwelt angesprochen werden, wobei – so Erhard Busek – nicht unwichtig war, dass die Frauen von Herrhausen und Wolff von Amerongen Österreicherinnen waren.⁷⁶⁶

⁷⁶⁰ Vorschau auf das Europäische Forum Alpbach 1973. Archiv des EFA, Mappe 14; Prominenz in Alpbach. Das 33. „Forum“ erwartet heuer etwa 1000 Teilnehmer, in: Kärntner Tageszeitung, 10.5.1977.

⁷⁶¹ Hochschulwochen: Der Informations-Basar, in: Wochenpresse, 27.9.1978.

⁷⁶² Diese wurden im Programmheft bei den „Arbeitsgemeinschaften“ angeführt.

⁷⁶³ Das Bretton Woods-System bezeichnet die nach 1945 geschaffene internationale Währungsordnung mit Wechselkursbandbreiten und dem US-Dollar als Ankerwährung.

⁷⁶⁴ Interview mit Dr. Hannes Androsch am 13.3.2015.

⁷⁶⁵ Interview mit Dr. Wolf Frühauf am 1.12.2014.

⁷⁶⁶ Interview mit Dr. Erhard Busek am 3.6.2014. Vgl. hierzu auch: Lieber Udo, lieber Doktor. Die seltsame Freundschaft zwischen Alfred Herrhausen und Udo Proksch, in: Der Spiegel, Nr. 11, 1989.



Wirtschaftsgespräch beim Europäischen Forum Alpbach 1973

Jürgen Ponto, der Vorstandssprecher der Dresdner Bank war, kam 1974 und 1976 nach Alpbach. Alfred Herrhausen, der nicht nur die Deutsche Bank zur Marktführerin in Westdeutschland machte, sondern in den späten 1980er Jahren auch mit seinem Eintreten für einen teilweisen Schuldenerlass der Entwicklungsländer für Aufsehen sorgte, besuchte das Forum erstmals 1977 und von dann an regelmäßig bis 1984. Beide sollten später zu Opfern der linksradikalen Terrorgruppe Rote Armee Fraktion (RAF) werden,⁷⁶⁷ was auch in Alpbach Trauer und Bestürzung auslöste.⁷⁶⁸

Otto Wolff von Amerongen, der erstmals 1969 am Europäischen Forum Alpbach teilgenommen hatte, leitete in Nachfolge seines Vaters den mächtigen Otto Wolff-Konzern. Dieser war 1904 in Köln als Schrott- und Eisenhandel gegründet worden und erlebte während des Ersten Weltkrieges und der Weimarer Republik einen rasanten Aufstieg. Wie in den letzten Jahren mehrfach thematisiert wurde, ermöglichte dem Konzern nach einer Krise zu Beginn der 1930er Jahre nicht zuletzt eine Zusammenarbeit mit dem NS-Staat sein Überleben und die Entwicklung zu einem der führenden Stahlhäuser Deutschlands, bis es 1990 an Thyssen verkauft wurde.⁷⁶⁹ Gleichzeitig stand er von 1969 bis 1988 auch dem Deutschen

⁷⁶⁷ Jürgen Ponto wurde 1977 getötet. Alfred Herrhausen wurde 1989 durch ein Bombenattentat ermordet, für das die RAF die Verantwortung übernahm, das jedoch nie vollständig aufgeklärt werden konnte. Vgl. aus der Vielzahl an Publikationen zur RAF etwa: Wolfgang Kraushaar (Hg.), *Die RAF und der linke Terrorismus*, Hamburg 2007.

⁷⁶⁸ Pontos Schatten über Alpbach, in: *Kurier*, 22.8.1977.

⁷⁶⁹ Vgl. zur Geschichte des Konzerns: Peter Danylow/Ulrich S. Soénius (Hg.), *Otto Wolff. Ein Unternehmen zwischen Wirtschaft und Politik*, München 2005. Mit der Tätigkeit des Konzerns in der NS-Zeit und der Mitwirkung am Handel von Raubgütern, der dem NS-Staat Devisen beschaffen



Besuch des Club of Rome beim Europäischen Forum Alpbach 1974, v. l. n. r.: Eduard Pestel, Aurelio Peccei und Otto Molden

Industrie- und Handelstag und von 1955 bis 2000 dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vor, der in den Jahrzehnten der politischen Spaltung Europas ein wichtiges Bindeglied zwischen Ost und West darstellte und Otto Wolff von Amerongen zum „heimlichen Osthandelsminister“ machte.⁷⁷⁰ In Alpbach zählte er nicht nur zu den prominentesten Teilnehmern am Wirtschaftsgespräch. Als Otto Molden die alten Nationalkomitees wiederbeleben wollte, wurde er in Nachfolge von Hermann J. Abs auch zum Vorsitzenden des Deutschen Nationalkomitees für das Europäische Forum Alpbach⁷⁷¹ und 1982 – als erster „Nicht-Altalpbacher“ in das Präsidium des Österreichischen College aufgenommen,⁷⁷² dem er beinahe ein ganzes Jahrzehnt als Vizepräsident angehörte.

Ein weiterer besonderer Gast – diesmal jedoch nicht im Rahmen des Wirtschaftsgesprächs – stellte sich 1974 mit dem Club of Rome ein, der als Nichtregierungsorganisation durch einen globalen Gedankenaustausch zwischen Wissenschaftlern, Ökonomen und Politikern zu einer Lösung der „Weltproblematik“

sollte, beschäftigt sich die Dokumentation „Hehler für Hitler – die geheimen Aufträge der Firma Otto Wolff“ von Werner Rügemer und Ingolf Gritschneider. Ein weiterer Film von Gerhard Friedl mit dem Titel „Hat Wolff von Amerongen Konkursdelikte begangen?“ thematisiert dessen Rolle bei mehreren Firmenzusammenbrüchen.

⁷⁷⁰ Vgl. etwa: Wolff von Amerongen verstorben, in: Manager Magazin online, 9.3.2007, online: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/karriere/a-470806.html> (8.1.2015).

⁷⁷¹ Molden, Der andere Zauberberg, 107 sowie Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 28.1.1974. Archiv des EFA, Ordner Generalversammlungen.

⁷⁷² Protokoll der außerordentlichen Generalversammlung vom 11.8.1982. Archiv des EFA, Ordner Generalversammlungen und Protokoll der Sitzung des Präsidiums des Österreichischen College am 1.9.1982. Archiv des EFA, Ordner Sitzungen 1982.

beitragen will. Maßgeblich war hierfür, dass das Europäische Forum Alpbach in der Frühgeschichte des „Clubs“ keine unwichtige Rolle spielte und damit auch in seine Annalen eingegangen ist. So hatten mit Aurelio Peccei, Erich Jantsch und Alexander King nicht nur drei Gründungsmitglieder des Clubs bereits 1969 am Symposium „Die gemeinsame Verantwortung der Industrieländer für die Lösung von Weltproblemen der Zukunft“ teilgenommen.⁷⁷³ Sie hatten in Alpbach auch Verbündete gewinnen können und waren im Anschluss hieran – was damals ein Novum war – sogar von Bundeskanzler Josef Klaus zu einem Besuch nach Wien eingeladen worden. 1974 hielt der Club of Rome, nachdem es kurz zuvor auch eine Einladung von Bundeskanzler Kreisky gegeben hatte,⁷⁷⁴ im Rahmen des Europäischen Forum Alpbach eine Veranstaltung zum Thema „Options of Mankind“ ab und warnte – den ersten beiden von ihm beauftragten Berichten („Die Grenzen des Wachstums“ 1972 und „Menschheit am Wendepunkt“ 1974) folgend – vor einer weiteren Ausbeutung der Rohstoffquellen und dem rasanten Bevölkerungswachstum.⁷⁷⁵ Rund ein Jahr später, im Juni 1975, sollte er erneut nach Alpbach zurückkehren, um eine mit dem Österreichischen College organisierte und vom Land Tirol finanziell unterstützte Veranstaltung zum Problem der Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung abzuhalten.⁷⁷⁶

Beim Europäischen Forum Alpbach gab es 1975 – als Erweiterung des politischen Themenspektrums – im Rahmen der Plenarveranstaltungen hingegen erstmals eine intensivere Diskussion über die Rechtspolitik, die – getragen von Justizminister Christian Broda – in der Reformpolitik von Bundeskanzler Kreisky einen wichtigen Stellenwert einnahm. Den unmittelbaren Anlass hierfür stellte – so Michael Neider, der erstmals 1968 Alpbach besucht hatte, ab 1970 ein enger Mitarbeiter von Broda war und 1991 zum Vizepräsidenten des Österreichischen Colleges bestellt wurde⁷⁷⁷ – eine private Veranstaltung bei Fritz Czerwenka dar. Bei dieser wurde von Czerwenka, der studierter Jurist und Rechtsberater des Österreichischen Colleges war, sowie Broda, der bei der Rechtsreform der Diskussion über Rechtsfragen einen hohen Stellenwert einräumte, beschlossen, dass in Alp-

⁷⁷³ Tagungsbericht des Europäischen Forum Alpbach 1969. Fünfundzwanzigste Internationale Hochschulwochen des Österreichischen College, 23.8.–8.9.1969 (Alpbach Korrespondenz, Nr. 29/30, 15.2.1970). Archiv des EFA, Berichte.

⁷⁷⁴ Kreisky hatte im Februar 1974 auf Vorschlag von Peccei zu einer Nord-Süd-Konferenz nach Salzburg eingeladen und hierin auch Vertreter des Club of Rome inkludiert. Vgl.: Jürgen Streich, 30 Jahre Club of Rome. Anspruch – Kritik – Zukunft, Basel/Boston/Berlin 1997, 44ff.

⁷⁷⁵ Club of Rome in Alpbach: Mäßig optimistisch, in: Kleine Zeitung, 30.8.1974; Aufbruch oder Rückblick, in: Die Presse, 31.8.1975.

⁷⁷⁶ Dabei unterließ es Peccei nicht, auf seinen Besuch in Alpbach 1969 zu verweisen und auch darauf einzugehen, dass dieser Auswirkungen in dreierlei Hinsicht hatte – bei der Methodensuche, hinsichtlich der Einladung zu Bundeskanzler Klaus und bei der Gründung des International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) in Laxenburg. Vgl.: Im Kampf gegen den Hunger, in: Kurier, 26.6.1975; Welt der ungenützten Möglichkeiten, in: Die Presse, 28.6.1975 sowie Aurelio Peccei, Introductory Lecture, in: Food for a Doubling World Population. Report on the Club of Rome Conference. Organized by the Austrian College Society at Alpbach, Tyrol, June 25–27, 1975, 18f. Archiv des EFA, Berichte.

⁷⁷⁷ In Folge scheint er bis 1998 als Mitglied des Vorstandes auf, dann als Mitglied des Rates.

bach auch eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Recht stattfinden sollte.⁷⁷⁸ Nach Bundeskanzler Kreisky, Wissenschaftsministerin Firnberg und Finanzminister Hannes Androsch wollte somit auch Broda das Europäische Forum Alpbach als Diskussionsforum für seine Anliegen und zur Propagierung seiner politischen Vorhaben nützen. In Folge wurden ab 1975 und somit erst nach dem Abschluss der Großen Strafrechtsreform und zentralen Teilen der Familienrechtsreform als wichtigste Rechtsreformen der Ära Kreisky⁷⁷⁹ bis Anfang der 1990er Jahre regelmäßig Rechtsgespräche im Rahmen der Plenarveranstaltungen durchgeführt und dem Recht auch in den Arbeitsgemeinschaften wieder größere Bedeutung geschenkt. Gestartet wurden die neuen Rechtsgespräche (allerdings nicht unter dieser Bezeichnung) mit den Themen „Rationale Rechtspolitik: Gesetzgebung und sozialer Wandel“ und der „Rechtsübereinstimmung in Europa“,⁷⁸⁰ um mit „Körperschaften und Grundfreiheiten“ (1976),⁷⁸¹ dem „Konflikt um konkurrierende Grundrechte“ (inklusive eines Vortrags von Broda zum geplanten neuen Medienrecht, 1977)⁷⁸² sowie dem „Recht und der Macht“ (1978)⁷⁸³ und der Verständlichkeit der Rechtssprache (1979)⁷⁸⁴ fortzusetzen.

1976, als das Generalthema „Grenzen der Freiheit“ lautete und erstmals der Ökonom und spätere Nobelpreisträger James Buchanan⁷⁸⁵ in Alpbach war, der – wie Hayek und Popper – Mitglied der neoliberalen Mont Pèlerin Gesellschaft war, folgte ein Politisches Gespräch zu „Freiheit zwischen Diktatur und Anarchie“. An diesem nahmen unter anderem Georg Ackermann-Kahn als Generalsekretär des Europarats, Bundeskanzler Kreisky und der deutsch-britische Soziologe, Politiker und damalige Direktor der London School of Economics Ralf Dahrendorf teil.⁷⁸⁶ Desgleichen wurde als weitere Novität im Programm (an der Schnittstelle zwischen Politischem und Kulturgespräch) ein Nachtgespräch zur geistigen Situation in Osteuropa und Russland abgehalten.⁷⁸⁷ Nachdem der politischen Situation hinter dem Eisernen Vorhang bereits in früheren Zeiten große Aufmerksamkeit geschenkt worden war und sich das Österreichische College immer wieder um Teilnehmer aus Osteuropa bemüht hatte, „Leute aus dem Osten“ nach 1968 (auch mangels Stipendien von amerikanischen Stiftungen) aber gefehlt hatten,⁷⁸⁸ nah-

⁷⁷⁸ Interview mit Dr. Michael Neider am 5.6.2014.

⁷⁷⁹ Das neue Strafgesetzbuch wurde Ende 1973/Anfang 1974 beschlossen. Das „Herzstück“ der Familienrechtsreform, das Bundesgesetz über die Neuordnung der persönlichen Rechtswirkungen der Ehe, das die Partnerschaft in der Ehe einführte, passierte am 1.7.1975 den Nationalrat. Vgl. im Detail: Wirth, Christian Broda, 385ff.

⁷⁸⁰ Programm: Europäisches Forum Alpbach, 23.8.–5.9.1975. Archiv des EFA, Programme.

⁷⁸¹ Programm: Europäisches Forum Alpbach, 21.8.–4.9.1976. Archiv des EFA, Programme.

⁷⁸² Vgl. zu Brodas Rede in Alpbach 1977: Wirth, Christian Broda, 487f.

⁷⁸³ Programm: Europäisches Forum Alpbach, 19.8.–2.9.1978. Archiv des EFA, Programme.

⁷⁸⁴ Programm: Europäisches Forum Alpbach, 18.8.–31.8.1979. Archiv des EFA, Programme.

⁷⁸⁵ James M. Buchanan wurde 1986 der Nobelpreis für Ökonomie verliehen.

⁷⁸⁶ Vgl. zum Europäischen Forum Alpbach 1976: Otto Molden (Hg.), Zu den Grenzen der Freiheit. Europäisches Forum Alpbach 1976, Wien/München/Zürich/Innsbruck 1977.

⁷⁸⁷ Molden, Der andere Zauberberg, 122.

⁷⁸⁸ Protokoll der Sitzung des Kreises für innere Formung vom 26.8.1974. Archiv des EFA, Ordner Kreis für innere Formung (KIF) 1973–1990.



Dissidentengespräch beim Europäischen Forum Alpbach 1976

men hieran eine Reihe von Dissidenten aus Osteuropa und der Sowjetunion teil. So sprachen nach einer Einleitung des Schriftstellers Ota Filip, der 1974 die Tschechoslowakei verlassen musste⁷⁸⁹ und das Alpbacher Gespräch mitorganisiert hatte⁷⁹⁰ eingangs mit Andrej Amalrik, Natalja Gorbanewskaja und Wladimir Maximow russische Literaten und Regimekritiker aus dem Umfeld der Exilzeitschrift „Kontinent“, während sich an der anschließenden Diskussion auch der aus der DDR stammende Schriftsteller Horst Bienek, der ungarische Schriftsteller Gyula Borbándi und der aus der Tschechoslowakei stammende Literat, Publizist und spätere Kulturminister Pavel Tigrid beteiligten. An der Alpbacher „Gipfelkonferenz der Emigrierten und der zwangsexilierten Dissidenten aus Osteuropa und der Sowjetunion“,⁷⁹¹ die auch die Präsentation von Protestliedern durch Alexander Galitsch (ursprünglich aus der UdSSR) und Karel Kryl (ursprünglich aus der Tschechoslowakei) vorsah, nahmen somit eine Reihe prominenter Regimekritiker teil. Ihr wohl berühmtester (1974 des Landes verwiesener) Vertreter Alexander Solschenizyn fehlte jedoch – auch wenn er zunächst ebenfalls auf der „Einladungsliste“ von Otto Molden gestanden hatte.⁷⁹² Mit seinem 1973 veröffentlichten Buch „Archipel

⁷⁸⁹ Vgl. zu Ota Filip, der ein guter Freund von Otto Molden war: Milan Tvrđík, Ota Filip im tschechischen und deutschen Kulturkontext, in: Klaus Schenk/Almut Todorow/Milan Tvrđík (Hg.), *Migrationsliteratur. Schreibweisen einer interkulturellen Moderne*, Tübingen/Basel 2004, 3–14.

⁷⁹⁰ Interview mit Koschka Hetzer-Molden am 12.3.2014.

⁷⁹¹ Der selbstverantwortete Mut zur Freiheit, in: *Kleine Zeitung*, 31.8.1976.

⁷⁹² Protokoll der Sitzung des Präsidiums des Österreichischen Colleges vom 25.2.1976. Archiv des EFA, Ordner Sitzungen 1976.



Finanzminister Hannes Androsch, Außenminister Willibald Pahr und der israelische General und Politiker Moshe Dayan (v. l. n. r.) beim Europäischen Forum Alpbach 1980

schen Welt 1 und Welt 2 im Liaison Gehirn,⁹⁴⁰ als auch Hayek erneut in Alpbach war und wie Popper und Eccles die Arbeitsgemeinschaft zum Leib-Seele-Problem unterstützte.⁹⁴¹ Sowohl für Popper als auch für Hayek sollte es einer der letzten Besuche beim Europäischen Forum Alpbach sein. Hayek besuchte dieses 1985⁹⁴² ein letztes Mal, Popper war zwar noch für 1985, 1987, 1989 und 1992 im Programm vorgesehen, kam jedoch nicht mehr nach Alpbach.

Die sich insbesondere im Bereich der Dialogkongresse ausdrückende stärkere Hinwendung zu globalen Fragestellungen zeigte sich auch weiterhin in der politischen Diskussion. So folgte 1980 – zweifellos als Höhepunkt der stärkeren Einbindung von Vertretern aus Israel in das Programm des Europäischen Forum Alpbach – ein Besuch von Moshe Dayan, der bereits 1977 als Teilnehmer angekündigt worden war,⁹⁴³ um hier über das Problem der Menschenrechte und die Beziehungen zwischen Israelis und Arabern zu sprechen.⁹⁴⁴ Große Bekanntheit hat er vor allem als Verteidigungsminister während des Sechs-Tage-Kriegs zwischen Israel und den

⁹⁴⁰ Zwei große alte Herren in Alpbach: Popper und Eccles. Von physischen Ereignissen im Kopf und Bewußtsein, in: *Tiroler Tageszeitung*, 27.8.1984; Bernulf Kanitscheider, Karl Popper. Das Leib-Seele-Problem und das Europäische Forum Alpbach 1984, in: *Mensch. Natur. Gesellschaft* 1 (1985) 36–38.

⁹⁴¹ Ausgerechnet zum 40. Geburtstag ..., in: *Illustrierte Neue Welt*, 8/9, 1984.

⁹⁴² Hayek: Vernunft darf nicht als höchste Instanz gelten, in: *Die Presse*, 19.8.1985.

⁹⁴³ Moshe Dayan zum Europäischen Forum Alpbach, in: *Die Presse*, 6.5.1977.

⁹⁴⁴ Molden, *Der andere Zauberberg*, 147.

schen Colleges¹⁰¹⁰ und später auch aus der Vorbereitung des Wirtschaftsgesprächs zurückzog, verlor dieses jedoch mehr und mehr an Glanz. Hinzu kam, dass auch Hannes Androsch, der 1981 vom Finanzministerium in die Funktion des Generaldirektors der Creditanstalt wechselte,¹⁰¹¹ sein Engagement für das Wirtschaftsgespräch schließlich beendete. Er prägte zwar auch noch nach seinem Wechsel an die Spitze der Creditanstalt für einige Jahre als regelmäßiger Teilnehmer die Wirtschaftsgespräche maßgeblich mit. Ab Mitte der 1980er Jahre blieb er dieser Veranstaltung jedoch fern und kehrte erst Jahre später nach Alpbach zurück. Damit hatte das Forum – wie auch intern festgehalten wurde¹⁰¹² – zwei wichtige Träger, deren weitreichende Verbindungen für das Wirtschaftsgespräch äußerst hilfreich waren, verloren. Hinzu kam, dass die Androsch nachfolgenden Finanzminister – vor allem Herbert Salcher und Ferdinand Lacina (beide SPÖ) – ein distanzierendes Verhältnis zum Europäischen Forum Alpbach hatten und das Vorgehen des Österreichischen Colleges mitunter Ärger und Kritik bei diesen hervorrief. So wurde etwa Herbert Salcher damit brüskiert, dass er im Gegensatz zu Androsch bei seinem ersten Besuch in Alpbach nicht zu einem großen Eröffnungsvortrag gebeten wurde,¹⁰¹³ während die Einladung an Buthelezi bei Ferdinand Lacina auf so starke Empörung gestoßen war, dass er – wie bereits genannt – seinen Besuch in Alpbach 1988 absagte.¹⁰¹⁴

5.4.2 Alpbach-Portraits, Kurzveranstaltungen und die Alpbacher Technologiegespräche

Weitere Neuerungen betrafen – neben der „Alpbacher Weltwirtschaftsprognose“ – 1984 die Einführung der „Alpbach Portraits“, um ein Gegengewicht zu den großen wirtschaftlichen und politischen Veranstaltungen zu setzen. In ihrem Rahmen sollten ab nun bis zum Jahr 2000 jährlich bis zu vier Personen vorgestellt werden, die mit dem Forum verbunden waren oder sonst eine wichtige Rolle im geistigen Leben spielten.¹⁰¹⁵ Vor allem wurden auf Vorschlag von Fritz Czerwenka¹⁰¹⁶ ab 1980 jedoch sogenannte „Kurzveranstaltungen“ ins Programm aufgenommen, die

¹⁰¹⁰ Protokoll der Sitzung des Präsidiums vom 19.7.1984. Archiv des EFA, Ordner Sitzungen 1984/1985 sowie Protokoll der Generalversammlung am 3.12.1984. Archiv des EFA, Ordner Generalversammlungen.

¹⁰¹¹ Vgl. zur Biographie von Hannes Androsch: Liselotte Palme, Androsch. Ein Leben zwischen Geld und Macht, Wien 1999 sowie zum „Steuerfall Androsch“, den Auseinandersetzungen mit Kreisky und dem Wechsel vom Finanzministerium in die Creditanstalt: Wirth, Christian Broda, 491ff.

¹⁰¹² Protokoll der Sitzung des Präsidiums vom 4.4.1991. Archiv des EFA, Ordner Sitzungen 1990/1991.

¹⁰¹³ Salchers Rache an Alpbach, in: Die Presse, 2.9.1983.

¹⁰¹⁴ Erneut Streit um Buthelezi, in: Salzburger Nachrichten, 22.8.1988.

¹⁰¹⁵ Innovationen und immer mehr Teilnehmer beim „Europäischen Forum Alpbach“, in: Ein Zentrum in Westeuropa. Situation und Aktivitäten des Österreichischen College 1982–1985, Broschüre, o. J. [1985]. Archiv des EFA, Programme.

¹⁰¹⁶ Protokoll der Generalversammlung vom 11.3.1992. Archiv des EFA, Ordner Generalversammlungen.

brand, Thomas Oliva und Martin Bernhofer – nie ein Problem war:¹⁰⁶² Konnten für „Junior Alpbach“, das wie sein „großes Vorbild“ aus Plenarveranstaltungen und Arbeitskreisen besteht, doch so prominente Wissenschaftler wie Jean-Marie Lehn, Charles Townes, Anton Zeilinger, Josef Penninger oder Markus Hengstschläger gewonnen werden.¹⁰⁶³ Ein erstes Folgeprojekt stellte die „Junior Academy“, eine Veranstaltung der Industriellenvereinigung Wien und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, dar. 2007 folgte auf Vorschlag von Martin Bernhofer dann auch die Etablierung der „Ö1 Kinderuni Alpbach“, die sich an ein noch jüngeres Publikum richtet.¹⁰⁶⁴ Wie bei „Junior Alpbach“ sollten die Teilnehmer auch hier primär aus dem Kreis der Kinder der Referenten und Teilnehmer kommen. Gleichzeitig sollte das Programm – wie „Junior Alpbach“ im Fall der Jugendlichen – aber auch für andere Kinder offen sein.

Das 2001 ins Programm der Technologiegespräche aufgenommene „Off-Alpbach“, mit dem der Kunst ein besonderer Platz in den Technologiegesprächen eingeräumt werden sollte,¹⁰⁶⁵ erwies sich hingegen als nur von kurzer Dauer und wurde nach nur drei Jahren wieder eingestellt. Einen besonderen Höhepunkt stellte hierbei die Aufführung einer „Spontanoper“ im Jahr 2002 dar, bei der die Teilnehmer unter der Leitung von Beko-Vorstandsvorsitzendem Peter Kotauczek Sensoren nützten, um ihre persönlichen Emotionen mittels eines Audiators und Videators in akustische Signale und bildhafte Darstellungen zu verwandeln, um so ein musikalisches Gesamtkunstwerk entstehen zu lassen.¹⁰⁶⁶ Zahlreiche Nebenveranstaltungen – wie etwa Präsentationen technischer Neuerungen – sind jedoch ein fixer Bestandteil geblieben.

Insgesamt haben sich die „Alpbacher Technologiegespräche“ in ihrer rund dreißigjährigen Geschichte – so auch Hannes Androsch, der heute Vorsitzender des AIT-Aufsichtsrates sowie des Rats für Forschung und Technologieentwicklung ist – somit zu einem der wichtigsten Orte für die Diskussion über Fragen der Technologieentwicklung und -politik in Österreich entwickelt.¹⁰⁶⁷ Androsch zählt seit 2010 nicht nur wieder zu den regelmäßigen Besuchern in Alpbach, sondern ist heute – so Franz Fischler – auch ein wichtiger Ideengeber für die Technologiegespräche.¹⁰⁶⁸

¹⁰⁶² Vgl.: Grußbotschaften, in: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hg.), 10 Jahre Junior Alpbach, Wien o. J. [2008], 3.

¹⁰⁶³ Vgl. hierzu etwa eine Übersicht über die Referenten von 1999 bis 2008, in: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hg.), 10 Jahre Junior Alpbach, Wien o. J. [2008], 6f.

¹⁰⁶⁴ Interview mit Dr. Thomas Oliva am 21.1.2015.

¹⁰⁶⁵ Dass es bereits in früheren Jahren eine Schnittstelle zur Kunst gab, verdeutlicht die Ausstellung „Kunst in der Industrie“ aus dem Jahr 1987. Vgl.: Programm: Europäisches Forum Alpbach, 15.–28.8.1987. Archiv des EFA, Programme.

¹⁰⁶⁶ Vgl.: <https://calsi.wordpress.com/2011/03/03/off-alpbach-%E2%80%93-ein-ontoasthetisches-experiment%E2%80%9C/> (12.3.2015). Für die Zurverfügungstellung eines Tonmitschnitts danke ich Prof. DI Dr. Günter Hillebrand.

¹⁰⁶⁷ Interview mit Dr. Hannes Androsch am 13.3.2015.

¹⁰⁶⁸ Schriftliche Mitteilung von Dr. Franz Fischler an die Verfasserin vom 30.4.2015.